

Infoblatt zur Nisthöhle

Aufhängen der Nisthöhlen

In umzäunten Grünflächen, in Waldschonungen, Dickungen und in Gärten können Höhlen in Augenhöhe (1,5 bis 1,8 m) hängen, um sie vom Boden aus kontrollieren und reinigen zu können. Sonst werden Nisthöhlen etwa 2,8 bis 3,5 m hoch aufgehängt. Das Flugloch sollte nach Südosten gerichtet sein. An windgeschützten Aufhängeplätzen ist dies aber nicht immer notwendig. Ein Nistkasten soll nicht nach hinten, sondern eher nach vorne überhängen, um das Eindringen von Regen zu verhindern. Bei der Befestigung am Baumstamm ist die Verwendung eines Alunagels sehr wichtig, damit der Baum keinen Schaden nimmt, wie es bei der Verwendung von Kupfer- oder Stahlnägeln wäre. Der weitere Vorteil ist, dass bei der Holzverarbeitung das Sägeblatt im Sägewerk nicht zerstört werden kann. Außerdem entsteht dabei kein Funkenflug. Die Befestigung mit einem Alunagel ist problemlos und durch die Glattschaftigkeit auch nach Jahren wieder entfernbar. Es entsteht nur eine geringe, punktuelle Stammnarbe. Den Alunagel mit ca. 45 Grad steilem Winkel einschlagen.

Anzahl der Nistgeräte pro Hektar & Verteilung

Die Zahl der Nisthöhlen ist abhängig vom jeweiligen Lebensraum und dessen Umgebung. In Gärten kann an jeden zweiten Baum eine Nisthöhle aufgehängt werden, wenn in der Nachbarschaft Nistgeräte fehlen. Es gibt keinen Mindestabstand für Vögel; an demselben Baum können zwei Meisenpaare problemlos in direktester Nachbarschaft zueinander brüten. Vögel bestimmen je nach Nahrungsangebot und Jahreszeit ihren Mindestabstand zueinander selbst. Eine Faustregel gilt hierbei: Es sollten nicht alle Nisthöhlen zur Jungenaufzucht besetzt werden, da ein großer Rest als Übernachtungsquartier oder auch als Nahrungsdepot genutzt wird: In etwa 60 bis 70 % sollten Nester sein, erst dann ist ein Sättigungsgrad mit Nisthöhlen erreicht. Jährliche Schwankungen müssen aber berücksichtigt werden.

Hinweise zur Bauart der Nisthöhle

Unsere Nisthöhlen haben aus Umweltgründen keine Folien auf dem Dach. Die größere Materialstärke des Daches sollte der Witterung viele Jahre standhalten. Durch den Metallbügel zum Aufhängen an einem Nagel ist die Nisthöhle abnehmbar und dadurch wird die Reinigung erleichtert.

Reinigung

Die Reinigung der Nisthöhlen, d. h. das restlose Entfernen des alten Nestes kann in Gärten und Wäldern von Mitte September an erfolgen. Kratzen Sie das alte Nest bitte nur heraus. Die Verwendung eines Sprays o. ä. ist völlig unnötig und belastet sogar in jedem Fall die Umwelt. Falls das Nest verschmutzt oder mit Parasiten besetzt war, empfiehlt sich das Ausspülen der Nisthöhle mit kaltem oder heißem Wasser und etwas Neutralseife. Bei der Reinigung können die Nisthöhlen auf Schäden geprüft und gegebenenfalls repariert werden.

Fremdbelegung

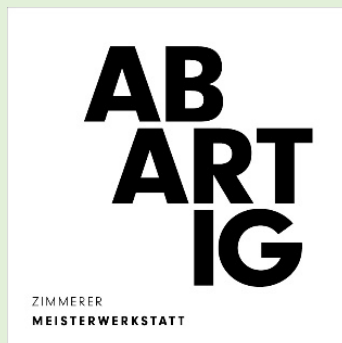
Durch die akute Wohnungsnot in unserer ausgeräumten oder verfälschten Landschaft kann es vorkommen, dass Nisthöhlen von ganz anderen Arten als ursprünglich dafür vorgesehen, besiedelt werden. Beispielsweise können dies folgende Arten sein: Hummeln, Wespen, verwilderte Bienen, Hornissen, Haselmäuse und Bilche wie etwa Siebenschläfer. Diese verdienen ebenso Ihren persönlichen Schutz. Bitte lassen Sie diese unbeschadet in den Nisthöhlen. Hängen Sie stattdessen zusätzlich für diese Tiere weitere spezielle Nisthöhlen auf.

Und zum Schluss...

Wer einmal einen Nistkasten aufgehängt hat, wer Vögel und Natur beobachtet, wird langfristig auch sehen, dass der Bau von Nisthilfen nur ein erster, wichtiger, kleiner Schritt ist, denn die Bedrohung von Vögeln, Natur und Mitwelt erfordert weitergehende Schritte. Auf diesem Wege lernt man, dass es auch in Gärten, Wäldern, Feldern, Städten und Dörfern naturnahe Rückzugsräume geben muss und dass Vogel-, Natur- und Umweltschutz langfristig auch dem Menschen dient und nützt. Gerade Gartenfreunde können einiges zum Vogelschutz beitragen! Naturnahe Brutstätten finden Höhlenbrüter überall dort, wo es im Garten ein wenig "unordentlich" ist. Alte, morsche Bäume, abgestorbene Äste, Hecken, Laub, "Wildnisecken" und der Verzicht auf Gift gehören zu einem lebendigen, naturnahen Garten dazu.

Quellen: Auszugsweise von BUND und Fa. Schwegler-Natur

Wir danken den großzügigen Spendern der Nistkastenaktion recht herzlich!



Weitere Spender sind nach Datum der Spende gelistet: Markus Suter, Maria Niedermaier, Jürgen und Ulrike Schreiber, Maria Wucher, Gabi Schäle, Margret Lieb, Doris Michelberger, Huberts Jäger aus Edensbach, Thomas Weber, Martin Blatter, Roswitha Maria Reber sowie Johanna und Anton Werner von Kreit. Ihnen und den weiteren 19 Spendern, die der Veröffentlichung des Namens nicht zugestimmt haben, sagt der Fischereiverein an dieser Stelle

Vielen Herzlichen Dank!

Viel Freude mit Ihrem Nistkasten und beim Beobachten der Vögel wünschen Ihnen die Spender der Nistkastenaktion und der Fischereiverein Mosisgreut e.V.



<https://www.fischereiverein-mosisgreut.de>



Verantwortlich für den Inhalt: Fischereiverein Mosisgreut e.V. Silcherweg 9, 88267 Vogt